

Kampf ums Überleben

Jeder Baum kämpft um Licht, Nährstoffe, Luft und muss mit vielen Widrigkeiten umgehen. Bereits am Jahresanfang können extreme Wetterbedingungen wie Trockenheit, hohe Temperaturen oder Spätfrost die Bäume stressen. Ist auch der Sommer sehr heiß, werfen Bäume früh Blätter ab. Sie werden ein solches Jahr zwar überleben, aber sie können nicht die volle Kraft für die Ruhezeit im Winter schöpfen; sie sind geschwächt und Insekten oder schädigende Pilze haben leichteres Spiel.

Oftmals sind es jedoch nicht Schädlinge oder Krankheiten, die einem Baum zusetzen. Besonders Streusalz, Saurer Regen, Stickoxide und schwierige Standortbedingungen zwischen Asphalt und Parkpoldern machen ihm zu schaffen.

Folgeschäden durch Fällung

Für „Licht“ und „Luft“ werden schnell mal große Bäume umgelegt. Bei den meisten Bauvorhaben wird der gesamte Baumbestand auf dem Grundstück abgeholzt. Für Nachbarbäume, die man eigentlich erhalten wollte, kann auch ein geplantes Fällen Folgen haben. Stehen Bäume plötzlich frei, sind sie nicht darauf vorbereitet, Stürmen oder starker Sonneneinstrahlung zu trotzen. Ist zum Beispiel eine Buche im Schatten anderer Bäume aufgewachsen, kann ihre Rinde – genau wie die Haut eines Menschen – einen Sonnenbrand erleiden.

Schon gewusst?

In einem alten Baum können bis zu 1000 verschiedene Tierarten leben. Triebe, Rinde, Knospen, Blätter, Blüten, Früchte, Samen, Laubstreu – alles findet „Abnehmer“, ohne dass wir es groß merken.

Maiseln zupfen sich im Frühjahr saftige Knospen • die Raupen der Trapezeule, einem Nachtfalter, nagen an den Blättern und verpuppen sich später an Zweigen oder in Rindensissen • **die Rotbetrige Baumwanze hofft auf frische Insektenbeute** • Blattläuse saugen Pflanzensaft • Wildbienen, Hummeln und Honigbienen schwärmen für Weidenkätzchen- oder Udenblüten • Hornissen laben sich am austretenden Baurnsaft • **die dicke Puppe des Kastanienbohrers schiebt sich aus dem Astholz, in dem sie zwei Jahre lang gefressen hat, um nun im Sommer endlich zu schlüpfen** • Kernbäuer und Grünflinken holen sich im Herbst den Samen der Buchen und Linden • Hundertfüßler und Asseln finden im Moder ihre Nahrung • **Amelsin ziehen über den Stamm und melken Blattläuse** • Kleiber oder Buntspecht zimmern sich in ausgebrochenen oder ausgefallenen Astansätzen eine Bruthöhle • Spinnen weben ihr Netz zwischen den Ästen und warten auf eine Schwebfliege • **die Rauhhautfledermaus hat die Ritzen der Baumrinde als Zwischenquartier für einen Tag bezogen, bis sie in der Dämmerung wieder auf Jagd geht** • der Sperber wartet auf dem Ansitz versteckt im Blattwerk, um einen jungen Spatz zu überraschen • **manchmal dient ein großer Baum einfach als Bühne für den markantesten Reviersänger, sei es Grauschnäpper, Amsel oder Buchfink**

Impressum

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Starnberg
www.starnberg.bund-naturschutz.de

In Zusammenarbeit mit der Berufsschule Starnberg

Redaktion: Irmgard Franken, Kerstin Täubner-Benicke
Fotos: Peter Witzan
Gestaltung: Chr. Plote, www.plote.de



100-jährige Stadt 100-jährige Bäume

Sechs Starnberger „100-Jährige“ im Portrait

